

Verstärktes EU-Engagement für KMU

Auf ein stärkeres Engagement der Europäischen Union für Klein- und Mittelbetriebe ausgerichtet war eine Konferenz gestern Nachmittag in der Handelskammer auf Kirchberg, bei der nicht nur die luxemburgische EU-Kommissarin Viviane Reding neben weiteren namhaften Rednern das Wort ergriff, sondern für die auch mit gut 250 Teilnehmern ein beträchtliches Publikumsinteresse an den Tag gelegt wurde.

Träger der Konferenz war „Enterprise Europe Network - Luxembourg“, eine Gemeinschaftsorganisation von Handelskammer, Handwerkskammer und Luxinnovation, die mit dem Ziel ins Leen gerufen worden war, besonders Klein- und Mittelbetrieben die Chancen und Möglichkeiten des europäischen Marktes näher zu bringen und sie dabei zu unterstützen, entweder selbst grenzüberschreitend neue Absatzmöglichkeiten zu suchen oder aber Partnerschaften mit Betrieben aus anderen europäischen Staaten auf zu bauen.

Bedeutung der KMU nicht unterschätzen

In seiner Begrüßung unterstrich Pierre Gramegna, der Direktor der Handelskammer, die Klein- und Mittelbetriebe seien in der EU ein wesentliches Element der Wirtschaftsentwicklung, weshalb ihnen die Gemeinschaft mit einer ganzen Reihe von Initiativen seit der Schaffung des Binnenmarktes in den frühen 90er



Zahlreiche Vertreter vor allem von Klein und Mittelbetrieben hatten sich in der Handelskammer eingefunden

Photo: F. Aussems

Jahren entgegen komme und immer neue Perspektiven eröffnet habe, die es verstärkt zu nutzen gelte.

25 Millionen Klein- und Mittelbetriebe gibt es in der EU, die damit mehr als 99% aller Betriebe ausmachen, von denen wiederum 93% als Mikrobetriebe gelten mit einem Umsatz von weniger als 2 Millionen Euro und einem Personalbestand von weniger als 10 Mitarbeitern.

Pierre Gramegna erinnerte anschließend an die Schaffung der Euro Info Centres seit 1987, die die Unternehmen seither mit Informationen und Dienstleistungen im europäischen Raum begleitet haben, wobei Enterprise Europe Network - Luxembourg vor allem darauf ausge-

richtet sei, die interessierten Klein- und Mittelbetrieben in ihrer wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung zu unterstützen.

Betriebe im Mittelpunkt der EU-Politik

EU-Kommissarin Viviane Reding betonte in ihren Ausführungen, dass Zusammenarbeit zwischen Betrieben aus unterschiedlichen Ländern, der Aufbau und die Nutzung von Netzen, sowie ein grenzüberschreitend ausgerichtetes Unternehmenskonzept als solches zweifellos als Elemente einer richtigen Politik gesehen werden müssten, die auf Effi-

zien ausgerichtet ist. Deshalb unterstütze die EU auch vorbehaltlos derartige Bemühungen und gebe nicht nur finanzielle Unterstützung über die verschiedenen Programme, sondern fördere auch die Beteiligung von Klein- und Mittelbetrieben an den Programmen, die auf der Lissabon-Strategie beruhen und vor allem auf technologische Entwicklung, Wachstum und Beschäftigung ausgerichtet sind.

Belastungen abbauen

Bei ihren Entscheidungen trage die EU-Kommission insbesondere den Auswirkungen auf die Unternehmen Rechnung, was nicht zuletzt dazu geführt habe, dass in den letzten Jahren die von Brüssel ausgehende bürokratische Belastung für die Unternehmenswelt um schätzungsweise 50 Milliarde Euro zurück gegangen sei. Neben der Kommission stelle auch die EIB in den kommenden Jahren deutlich mehr Finanzmittel für Unternehmen bereit, so Reding, die betonte, auch kleinere Unternehmen müssten verstärkt in die Förderprogramme für Forschung und Entwicklung eingebunden werden. An Betätigungsfeldern fehle es keineswegs.

Im weiteren Verlauf der Konferenz kamen detaillierte Themen mit konkreten Fallbeispielen zur Sprache, die den zahlreich anwesenden Betriebsvertretern die ganze Bandbreite der Hilfsmaßnahmen und Entwicklungschancen darlegten.

› Nic. Dicken